

# Frühling

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **46 (1920)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-453369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Palmsontag

Palmsontag, wo sind deine Palmen?  
Wo bleiben nur die Friedenspalmen?  
Kaum, daß der Morgen hat gedämmert,  
Sieht wiederum man sich belämmert,  
Denn mit dem Pax, der unterwegs,  
Schien es urplötzlich wieder ex!

Man sieht es unter Asche glimmen;  
Verstummen wollen nicht die Stimmen,  
Die sagen: ach, wir sind beschwindelt!  
Kaum, daß der Friede eingewindelt,  
Nimmt rings das Elend überhand.  
Die Welt kommt noch um den Verstand!

Käm' heut' der Heiland angeritten,  
Eventuell ins Land der Britten,  
Auf einem Grautier, struppig, mager, [ger?  
Sießes: „Sie sind wohl Jude? Gar ein Bra-  
Wo sind die Schriften? Was? Kein Paß?  
Ins Loch mit ihm! Der Sall ist kraß!“

Käm' er bei uns dann angefahren  
Im Aeroplan, lief man in Scharen,  
Das Himmelsflugzeug zu studieren,  
Dem Gast ein Mahl zu — „offerieren“  
Zum mindesten im Baur au lac  
In weißer Binde, schwarzem Strack!

Das Schlemmen dauert ihm zu lange.  
Er geht schon nach dem zweiten Gange.  
Vergeblich sucht man den Verehrten,  
Den schon in Wolkenhöhl' Verklärten!  
Er spricht: „Denn euer Gott heißt Geld!  
Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“

2 Nebelpalter

## Frühling

Blauer Himmel. Starenschwärme.  
Erste, liebe Sonnennwärme.  
Nirgends eine Blocke Schnee.  
Glattrasert der Mond, der See...

Luftig flattern an dem Siricke  
sehr pikante Wäschestücke.  
Kunst und Liebe sind daher  
jezt zu finden en plein air.

In den Lüften hört man's brummen  
und man sieht, dank einem krummen  
Fals, was man als Flugzeug kennt,  
wenn man sich gebildet nennt.

Auf den Straßen wunderbarer-  
weise machen Velofahrer  
von sich reden: Märzenstaub  
bringt dem Bauern Gras und Laub.

Wo ein Wasser, läßt der freie  
Mann zumeißt in langer Reihe  
schwimmen seinen Regenwurm.  
Wenn was beißt, ist es enorm.

Blauer Himmel... ach, der Psalter!  
Bis er in dem Nebelpalter  
schwarz auf weiß gedruckt erscheint,  
fürchte ich, der Himmel greint.

Sips

## Zuschläge..

Kriege ich da eine Rechnung aus  
Germanien, die mit folgendem hübschen  
„Zuschlagsvers“ endet:

- 50 % Teuerungszuschlag
- 30 % Ortszuschlag
- 100 % Papiernotzuschlag
- 500 % Valutazuschlag.

Bei einer weiteren Sortsetzung dieser  
Zuschläge trifft einen noch der „Zu-  
schlag“.

Denis

## Frage

„Was ist das Gegenstück zur berühm-  
ten Klavierschule von Lebert & Stark?“  
„Die Landesregierungsschule Ebert  
& Schwach!“

## Die älteste Zeitung

„Kennen Sie das älteste Blatt der  
Welt?“

„Der Bund! Gott hielt — seinen  
„Bund“ mit Abraham!“

ki

## Entente-Ultimatum

Wenn Deutschland seine Bolschemisten nicht kann  
vernichten,  
So muß es auf — unsere Rohstoffe ver-  
zichten!

ki

## Interregnum (!?)

Der Lüttroß kommt,  
Der Lüttroß kommt,  
Der Lüttroß ist schon da:  
Er hat den Kapp  
Sich mitgebracht  
Und schreit: Hurra! Hurra!

Der Marschall Soch,  
Der Marschall Soch  
Steht schon bereit in Mainz,  
Er hat die Würfel  
In der Hand,  
Pasch — Sequenz — oder keins!

Und je nachdem  
Der Würfel rollt  
Im schönen Spreethen,  
Wird Wilson auch  
Mit der Entente  
Nach Berolina gehn.

Der Lüttroß käm,  
Der Lüttroß kam  
Und brachte mit den Kapp —  
Und nun vorbei  
Der Karneval,  
Da zogen sie schon ab.

Herr Noske ist  
Nun wieder da  
Und denkt: „Das ward nicht dumm!“  
Nach einem neuen  
Lüttroß steht  
Er sich schon wieder um. —

Nus Surcht vor rechts,  
Nus Surcht vor links  
Behauptet er die Burg —  
Und die Regierung  
Unentwegt  
Putscht sich so langsam durch.

Der Marschall Soch  
Sieht wieder heim —  
Hier ist kein Wüten nüt —  
Der Kapp ist wieder  
Abgekappt,  
Mit ihm der lütte Wiß.

Doch solche Wiße,  
Merk' dir das,  
Du deutsches Nachbarland —  
Su wiederhol'n,  
Bermeide klug,  
Sonst bist du angerannt.

Traugott Unverstand

## Die neuen Germanen

Als Kapp kapierte, hat er kapituliert.

\* \* \*

Noske geht, Noske bleibt,  
Noske fällt, Noske steigt!  
Doch zum Schluß, wie er's auch treibt,  
Wird ihm halt doch heimgegeigt!

e

## März

Schau, die frostigen Gewalten  
welchen! Nebel tun sich spalten.  
Die Natur entdeckt ihr Herz  
meistenteils im Monat März.

Allerorts sich Wunder zeigen,  
Knospen springen, Kurse steigen,  
selbst der Mark der Bufen schwoill:  
sie benimmt sich eindrucksvoll.

Trotz der gegnerischen Glossen,  
fängt es ernstlich an zu sprossen  
in dem Völkerbundesstrauch.  
Daumen drehn sich überm Bauch.

Auch die bösen Bolschemisten  
haben keinerlei Gelassen  
(sagen sie) auf Nachbarn mehr,  
denn dort sei man reaktionär.

Koffentlich kommt es nicht wieder  
so, daß Schnee fällt auf den Slieder.  
Denn man will doch, daß es geht,  
wie es im Kalender steht.

Abraham a Santa Clara

## Kindermund

Vater: Warum legst du dein Strümpf-  
chen verkehrt an?

Kleine Gusi: Es hat auf der rechten  
Seite ein Loch!

Stors

## D'r Muß brüelet:

S' Bärn hei mer gha d'r „Be-Bü-Bal“  
Er isch wie gäng gß so la-la!  
Sur Frau het gß d'r Me-Mi-Ma:  
„Daß mir nid gßsch zum „Be-Bü-Bal“ e

## Ein billiges Mittel

Seitungsmeldung: In Neustadt an  
der Aisch in Mittelfranken zählt das Postamt  
mangels Kupfergeldes die Pfennige in Schuh-  
nägeln aus.

Vielleicht macht sich unsere an dauernder Si-  
nanznot krankende Stadt Zürich diese praktische  
Zahlungsmethode zunutze. Eisen wiegt ohnehin  
schwerer als Papier und ist zudem haltbarer.

Denis

## Einst und Jetzt

Winkelried, der mach're Schweizer,  
Bahnte einst der Freiheit — Gasse.  
Doch der Volksverhehung Heizer  
Pred'gen Freiheit für die — Gasse..

ki

Gegen Husten u.s.m.



Ems  
Pastillen

Vorsicht vor Nachahmungen